

Pressemitteilung

9. Juni 2017

Historische Bildungsarbeit heute wichtiger denn je

Archivpädagogik-Konferenz kritisiert geschichtsrevisionistische Tendenzen



Fulda. Am 19. und 20. Mai 2017 fand die 31. Archivpädagogik-Konferenz in Bad Arolsen statt. Die TeilnehmerInnen waren sich einig, dass der historisch-politischen Bildung an den Archiven eine besondere Rolle zukommt.

Über 60 TeilnehmerInnen aus Archiven, Museen, Gedenkstätten und Schulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz tauschten sich an zwei Tagen über das Thema „Lernen aus Biographien. Archivpädagogische Zugänge zur NS-Vergangenheit“ aus. Veranstaltet wurde die Tagung vom Arbeitskreis Archivpädagogik und Historische Bildungsarbeit im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. (VdA) in Kooperation mit dem International Tracing Service (ITS).

Scharfe Kritik übten die TeilnehmerInnen der Konferenz an in den letzten Monaten vorgetragenen geschichtsrevisionistischen Forderungen, eine über Jahrzehnte aufgebaute historisch-politische Aufarbeitung der NS-Vergangenheit zurückzudrehen. *„Das ist so nicht hinnehmbar. Gerade heute ist es wichtiger denn je aufzuzeigen, welche fatale Folgen populistische und nationalistische Strömungen haben können“*, so die Leiterin des Arbeitskreises, Dr. Annekatriin Schaller vom Stadtarchiv Neuss.

Die KonferenzteilnehmerInnen stimmten darin überein, dass der historisch-politischen Bildung an den Archiven dabei eine besondere Rolle zukommt. Die Auseinandersetzung mit den hier bewahrten Quellen macht das Funktionieren von Diktaturen begreifbar und schärft den Blick für die Bedeutung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in einer pluralistischen Gesellschaft.

In den nächsten Wochen will der Arbeitskreis Archivpädagogik im VdA deswegen ein Positionspapier zu den Grundsätzen der historisch-politischen Bildungsarbeit an den Archiven entwickeln und auf deren hohe gesellschaftliche Relevanz verweisen. Das Positionspapier soll auf dem Deutschen Archivtag in Wolfsburg Ende September 2017 der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die Vorträge und Diskussionen auf der Konferenz unterstrichen die Bedeutung biographischer Zugänge in der historisch-politischen Bildungsarbeit. Intensiv diskutiert wurden unter anderem methodische Fragen des Einsatzes von Zeitzeugeninterviews in der Vermittlung der NS-Geschichte und die vielseitigen Möglichkeiten des Einsatzes schriftlicher Quellen.

Als Ansprechpartnerin steht Ihnen für diese Pressemitteilung gerne zur Verfügung:

Dr. Annekatriin Schaller

Leiterin des Arbeitskreises *Archivpädagogik und Historische Bildungsarbeit* im VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V.

Telefon: +49 2131 90-4253

E-Mail: annekatrin.schaller@stadt.neuss.de

Weitere Informationen über den VdA im Internet unter:
www.vda.archiv.net

V.i.S.d.P.:

VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V., vertreten durch den Vorsitzenden Ralf Jacob M.A.
Amtsgericht Fulda, VR 2212

Kontakt:

Geschäftsstelle, Wörthstraße 3,
36037 Fulda

Telefon: +49 661 29109-72

E-Mail: info@vda.archiv.net